



Gemeinsam mehr bewegen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement

Regionalgeschäftsführerin Maritta Goll – 06.10.2014



Definition Gesundheit



Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen **Wohlbefindens** und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen.

(WHO-Definition)



Gesundheit – unser höchstes Gut!?

Gefühlte Gesundheit

- Umfragen belegen, Gesundheit steht auf den Wunschzetteln der Menschen an erster Stelle
- Umfrage: Zwei Drittel der Befragten schätzen ihren gesundheitlichen Zustand als gut oder sehr gut ein
(Quelle: Europäischer Survey zur Gesundheit und Sozialer Integration, Infas 2009)

Die Realität

- Studie der Sporthochschule Köln: Nur jeder 9. Bundesbürger lebt gesund!
(Quelle: „Wie gesund lebt Deutschland?“, DSHS Köln 2012)
- Der größte Handlungsbedarf liegt in den Bereichen Bewegung, Ernährung und im Umgang mit Stress

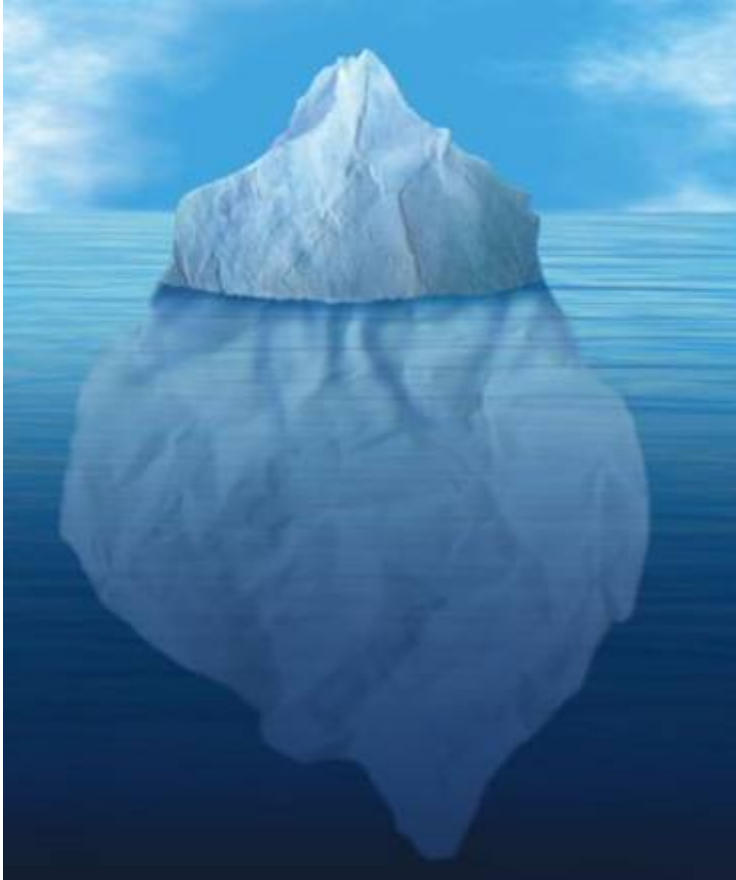
1. Gesundheit und Arbeit



Gesundheitliche Herausforderungen

- Durch Globalisierung und Arbeitsverdichtung steigen die Arbeitsbelastungen.
- Der demografische Wandel verändert den Altersaufbau der Bevölkerungen – und damit auch den der Belegschaften – in unserem Land grundlegend.
- Der Anteil der älteren Beschäftigten nimmt stark zu.
- Ältere Beschäftigte bleiben länger im Erwerbsleben.
- Weniger junge qualifizierte Fachkräfte stehen zur Verfügung.

Gesunde Mitarbeiter sichern den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens.



Die Gesundheitssituation im Arbeitsalltag

- 5,3 % der Belegschaft fehlen täglich
(Quelle: IKK Gesundheitsbericht 2013)
- Aber auch: Jeder zweite arbeitet trotz Krankheit:
11,5 Tage werden durchschnittlich krank gearbeitet
(Quelle: Erwerbstätigenbefragung 2011/2012 der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)
- 50 Millionen Europäer leiden täglich an Schmerzen
63% davon leiden an Rückenschmerzen
48% an Gelenkschmerzen
(Quelle: Dachverband der europäischen Schmerzgesellschaften 2011)
- 14 % aller Europäer leiden täglich an nervösen Störungen
7 % an Schlafstörungen
(Quelle: TU Dresden 2011)
- Fast jeder zweite in Europa über 55 Jahre leidet an chronischen Schmerzen
(Quelle: Dachverband der europäischen Schmerzgesellschaften 2011)

2. Betriebliches Gesundheitsmanagement

Was ist betriebliches Gesundheitsmanagement?

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist

- das systematische und nachhaltige Gestalten von gesundheitsförderlichen Arbeitsprozessen und -strukturen im Betrieb
- das Befähigen zum gesundheitsförderlichen Verhalten der Beschäftigten

Def. nach Badura

BGM ist eine Führungsaufgabe!

In diesen Prozess werden die Beschäftigten aktiv mit einbezogen.

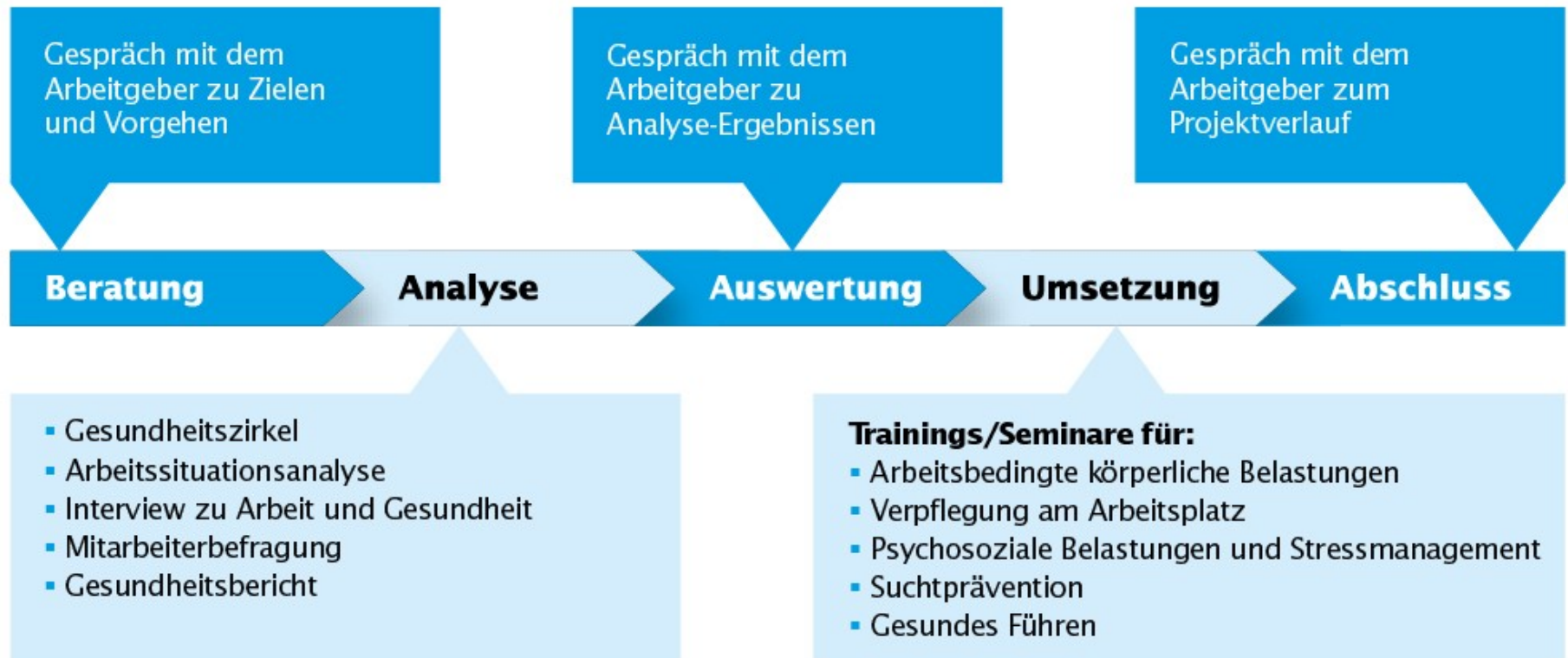
Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Verbessert Wohlbefinden und Gesundheit
- Steigert Arbeitszufriedenheit und Motivation
- Reduziert Fehlzeiten und damit verbundene Kosten
- Verbessert Kommunikation und Kooperation
- Fördert das gesundheitsbewusste Verhalten der Beschäftigten
- Fördert eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur
- Steigert Produktivität, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit
- Strebt eine gesundheitsförderliche Arbeits- und Organisationsgestaltung an

BGM hat in 97% aller Fälle einen positiven Return on Investment.

3. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK classic

Ablauf des betrieblichen Gesundheitsmanagements



Arbeitsbedingte körperliche Belastungen

Arbeitsbedingte
körperliche
Belastungen

Gesunde
Verpflegung am
Arbeitsplatz

Psychosoziale Belastungen
und gesunde
Mitarbeiterführung

Sucht-
prävention

Inhalte „Arbeitsbedingte Körperliche Belastungen“:

- Wissen über körperliche Belastungen und Hintergründe von Rückenschmerzen vermitteln
- Verhaltens- und Handlungskompetenzen für den Umgang mit körperlichen Belastungen aufbauen
- Lösungen erarbeiten um Arbeitsprozesse und Arbeitsmittel zu optimieren
- Maßnahmen festlegen und umsetzen
- Motivieren zur individuellen körperlichen Fitness

Gesunde Verpflegung am Arbeitsplatz

Arbeitsbedingte
körperliche
Belastungen

Gesunde
Verpflegung am
Arbeitsplatz

Psychosoziale Belastungen
und gesunde
Mitarbeiterführung

Sucht-
prävention

Inhalte „Gesunde Verpflegung am Arbeitsplatz“:

- Wissen über bedarfsgerechte Verpflegung am Arbeitsplatz vermitteln
- Kennenlernen der Ernährungspyramide
- Umgebungsbedingungen optimieren bzw. schaffen (z.B. Verpflegungsmöglichkeiten vor Ort, Arbeitszeiten – Pausenzeiten, Pausengestaltung, Kühlung von Lebensmitteln)
- Geeignete Lösungen erarbeiten
- Motivieren zur gesunden und bedarfsgerechten Ernährung im Alltag

Psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz

Arbeitsbedingte
körperliche
Belastungen

Gesunde
Verpflegung am
Arbeitsplatz

**Psychosoziale
Belastungen** und gesunde
Mitarbeiterführung

Sucht-
prävention

Inhalte Psychosoziale Belastungen:

- Stärken der individuellen Bewältigungskompetenz und Ressourcen
- Erlernen von Stressbewältigungstechniken
- Stressoren aufgrund von Arbeitsorganisation und -abläufen erkennen und reduzieren bzw. abschalten
- Geeignete Lösungen erarbeiten
- Maßnahmen festlegen und umsetzen

Gesundes Führen

Arbeitsbedingte
körperliche
Belastungen

Gesunde
Verpflegung am
Arbeitsplatz

Psychosoziale Belastungen
und **gesunde
Mitarbeiterführung**

Sucht-
prävention

Inhalte gesunde Mitarbeiterführung:

- Entwickeln eines mitarbeiterorientierten und gesundheitsgerechten Führungsstil
- Strategien zur eigenen gesundheitsgerechten Bewältigung des Führungsalltages erlernen

Seminare:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement – Wunderwaffe oder verzichtbare Kür?
- Führungskräfteseminar „Gesundes Führen – gut für Chef und Mitarbeiter“

Vertiefungsseminare:

- Mitarbeitergespräche erfolgreich führen – wie sag ich es meinem Mitarbeiter
- Wunderwaffe Wertschätzung
- Teambesprechungen effektiv gestalten
- Sucht am Arbeitsplatz

Suchtprävention

Arbeitsbedingte
körperliche
Belastungen

Gesunde
Verpflegung am
Arbeitsplatz

Psychosoziale Belastungen
und gesunde
Mitarbeiterführung

Sucht-
prävention

Inhalte

- Sensibilisieren, Aufklären und Informieren zum Thema Sucht (insbesondere Alkohol und Nikotin)
- Erkennen von Suchtproblematik
- Handlungskompetenz des Arbeitgeber im Umgang mit betroffenen Mitarbeitern stärken

Angebote

- Informationsveranstaltung
- Führungskräfte-seminar zum Thema Alkohol
- Beratung zu Betriebsvereinbarung und zur Nichtraucher-schutzregelung
- Seminar Rauchentwöhnung für Mitarbeiter

4. Bonusprogramm BGM

Bonusprogramm BGM – die Meilensteine

Beratungsgespräch mit dem Arbeitgeber.
Vereinbarung BGM und Bonus vom AG unterschrieben



Auswertungsgespräch der Analyse mit dem Arbeitgeber.
Vereinbarung Auswertungsgespräch vom AG unterschrieben



- Trainings für Mitarbeiter:
Teilnehmerliste liegt vor
- Verbesserung von Arbeitsbedingungen
werden im Maßnahmenplan geführt



Abschlussgespräch mit dem Arbeitgeber. Vereinbarung
„Wie geht es weiter“ unterschrieben



Antrag auf Bonus + alle Nachweise liegen vor =
Auszahlung Bonus erfolgt



Bonusprogramm BGM – Grundsätzliches

- Der Bonus wird für jedes vereinbarte und erfolgreich abgeschlossene Handlungsfeld nur einmal gezahlt.
- Eine nochmalige Inanspruchnahme des Bonus ist insgesamt drei Mal innerhalb eines Zeitraumes von fünf Kalenderjahren möglich.

Auszahlung

- 50 Euro für den Arbeitgeber pro teilnehmenden IKK-versicherten Beschäftigten, max. 2.500 Euro
- 50 Euro für jeden teilnehmenden IKK-versicherten Mitarbeiter



Haben Sie Interesse?

Bitte wenden Sie sich an:

Maritta.Goll@ikk-classic.de

07231 370 722

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!